Predigt

am

Jahresfeste des Jerusalem-Vereins

den 21. Januar 1863,

gehalten

in der Kirche zu St. Barbara

von

A. Wachler,
Königl. Consistorial-Rath.

Breslau.
In Commission bei Carl Dülfer.
1863.

1019.

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

301

Predigt
am Jahresfeste des Jerusalem-Vereins
den 21. Januar 1863.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und unserm Herrn Jesu Christo! Amen.

Jerem. 3, 22. So kehret nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder; so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Siehe, wir kommen zu dir; denn du bist der Herr, unser Gott.

Treuer Bundesgott voll Gnaden
Rette Israel geschwind!
Rufe Dein abtrünnig Kind!
Daß sie ihre Schuld bekennen,
Heile Juda's tiefen Schaden,
Dich durch Jesum Vater nennen! Amen.

Heute vor 21 Jahren zog der erste evangelische Bischof Salomon Alexander in Jerusalem ein. Es war ein richtiges Gefühl, welches die Königin von England leitete, als sie einen Proselyten aus dem alten Bundesvolke Israel zum Nachfolger Jacobus des Gerechten erwählte. Denn darüber kann kein Zweifel sein, daß das evangelische Bisthum zu Jerusalem mit dem Volke der Wahl Gottes in engster Beziehung stehe. Darauf deuten alle Verheißungen

Gottes im alten und neuen Bunde, daß Jerusalem die Stätte ist, an welche sich die Geschichte des Reiches Gottes untrennbar anschließen soll bis an das Ende der Tage. Um Jerusalem dreht sich die Weltgeschichte mehr als um Rom und irgend eine Stadt der Erde. Jerusalem ist seit Abraham's Opfer auf Morija die Heilsstätte nicht bloß für Israel, sondern für alle Völker der Welt nach der Verheißung: In deinem Namen sollen gesegnet werden alle Völker! Jerusalem ist seit dem Opfer des Menschen- und Gottessohnes auf Golgatha die Stätte der Erlösung für alle Menschen, die je auf Erden gelebt haben und die jetzt leben und die noch werden geboren werden.

Ob Jerusalem erhöhet wird oder im Staube liegt, das ist das Kennzeichen des Ernstes oder der Güte Gottes. Nach der Schrift hängt aber das Geschick Jerusalem's auf das engste zusammen mit dem Verhalten des alten Bundesvolkes Israel. So lange sich Israel verstockt und unter dem Fluche des Zornfeuers seines Bundesgottes seufzt, wird Jerusalem im Elend und in Banden bleiben. Wenn sich aber Israel bekehrt zu seinem Gott und seinem Gesalbten, zu seinem Könige und Seligmacher, dann wird Jerusalem erstehen und hoch erhöhet werden. Darum haben wir uns mit unsern Gebeten und Hoffnungen an die Mahnungen und Weissagungen des lebendigen Gottes durch den Mund seiner heiligen Propheten zu halten; denn Himmel und Erde werden vergehen, aber das Wort Gottes bleibet in Ewigkeit.

Der Prophet Jeremia, dessen Wort wir vernommen haben, redet im Namen des lebendigen Bundesgottes Jehova. Er ist selbst gleich dem Stabe des Mandelbaums, dessen Blüthe zuerst in der erstorbenen Natur erwacht als ein Sinnbild der Wachsamkeit Gottes über die Erfüllung seines Wortes, er ist ein Frühlingszeuge des wirksamen Wortes Gottes in der im Winterschlafe liegenden Welt und verkündet die geheimen Rathschlüsse des Herrn zur Seligkeit seines Volkes.

O lasset uns diesen Frühlingsboten jetzt in den winterlichen Tagen Israel's mahnend und trostreich vernehmen und das Wort des Herrn betrachten:

So kehret nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder: so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam!

Was heißt das anders, als

Israel's Umkehr ist die Herrlichkeit Jerusalem's!

Das Wort des Herrn öffnet uns einen Blick

1) in die Tiefe des Abfalls Israel's,
2) in die Größe der Erbarmung Gottes,
3) in den Weg des Heils.

I.

Die Tiefe des Abfalls Israel's von seinem Gott schildert der Herr selbst durch den Mund seines Propheten, indem er daran erinnert, wozu Israel berufen sei von seinem Bundesgott. „So spricht der Herr: ich gedenke, da du eine freundliche junge Dirne und eine liebe Braut wareſt; da du mir folgteſt in der Wüſte im Lande, da man nichts säet. Da Israel des Herrn eigen war und seine erste Frucht. Wer sie fressen wollte, mußte Schuld haben und Unglück über ihn kommen, spricht der Herr. (Jerem. 2, 2. 3.) Der Herr, der Israel in seinen Patriarchen erwählet und durch seinen Knecht Mose aus dem Dienſthause Aegyptens wunderbar errettet, der ihm sein Gesetz auf Sinai geoffenbaret und seinen Fluch und Segen auf dem Nebo vorgelegt hat; der sein Gott und König sein wollte und Israel sollte sein Volk sein; der einen ewigen Bund mit diesem Volk seiner Gnadenwahl geschlossen und diesen Bund göttlich versiegelt und bezeuget hatte: er gedenkt der Zeit, da Israel im hingebenden Vertrauen zu seinem Gott ihm aus Aegypten treulich nachgezogen in dem dürren Lande der Wüste; da Israel an seinem Gotte hing mit der holden Liebe einer Braut, die ihrem Bräutigam herzlich ergeben ist; da der Herr sein treues Volk hielt wie ein Heiligthum, wie eine theure Erstlingsfrucht: Wehe denen, die sie anrührten!

So hoch war Israel erhoben vor allen Völkern der Erde als der Liebling Gottes und das Volk des Eigenthumes.

Aber wie tief ist es gefallen! Schon die Väter wichen ab von ihrem Gott und König und neigten sich zu falschen Göttern, untreu, ehebrecherisch und eidbrüchig. Sie wandelten dem Nichtigen nach und wurden nichtig! Wonach der Mensch strebt, das wird er. Wer trägt die Schuld des Treubruches? Etwa Gott selbst? Was hat er an Israel gethan! Wie hat sie sein hoher Arm aus der Hand der Feinde wunderbar errettet, durch die Wüste schützend und helfend geleitet, in das fruchtbare Canaan geführt, seines Segens zu genießen! Aber sie kamen und verunreinigten den heiligen Boden! Die das Volk leiten sollten, Priester selbst und Propheten, die Hirten der Heerde fragten nicht nach ihm und wurden zu Lügenpropheten im Dienste der Götzen. Darum will der Herr mit seinem treulosen Volke nicht aufhören zu hadern von Geschlecht zu Geschlecht! Selbst die Heiden dienen Israel zur Beschämung! Sie vertauschten doch nicht ihre Götter gegen andere. Israel aber verwirft die Herrlichkeit des lebendigen, wahren Gottes, den Fels des Heils und wendet sich dem Nichtigen zu, das ihm Verderben bringt. Ungeheuer ist der Frevel Israel's. Sollte sich doch der Himmel davor entsetzen, erschrecken und sehr erbeben, spricht der Herr. Denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde, mich, die lebendige Quelle verlassen sie; und machen ihnen hier und da ausgehauene Brunnen die doch löchricht sind und kein Wasser geben. (Jerem. 2, 12. 13.) Mit der wilden Sucht einer Kameelstute und eines geilen Waldesels vergleicht der Herr die unersättliche Gier Israel's nach eitler Erdenpracht, nach nichtigem Mammon, nach gottlosem Sündendienst, wodurch das Freieste der Völker zu einem elenden Knecht der Heiden, zu einer Beute aller seiner Feinde und grade derer, mit denen es gebuhlt hatte, wurde! Wie oft auch der Herr rief: O Land, Land, Land höre des Herrn Wort: dies Volk hat einen eisernen Nacken, einen frechen Trotz, eine furchtbare Halsstarrigkeit, einen Geist des Widerspruchs und der

Empörung, daß es sich den Geist Gottes nicht will strafen lassen. Es brüstet sich stolz seiner Vorrechte als das Volk Gottes und achtet nicht auf den Herrn seinen Gott! Es will nicht unterthan sein seinen Drängern, aber auch nicht gehorchen seinem Gott und seinem Herrn! Es ist von seiner göttlichen Höhe in eine schauerliche Tiefe des Abfalls und des Verderbens hinabgestürzt, einem verwüsteten Weinberge gleich, mit Schande und Schmach bedeckt, mit dem Blute der Wahrheitszeugen Gottes besudelt, dem erschrecklichen Gericht seines Gottes verfallen. Siehe, kein Volk der Erde hat sich so schwer versündigt an dem lebendigen Gott, als Israel! Darum ist es von Gott geschlagen, von seinen Feinden besiegt, um Land und Besitz, um Ehre und Freiheit gebracht, unter alle Völker zerstreut und von dem Fluche seines Gottes getroffen. Der Herr nennt sie mit Recht: abtrünnige Kinder.

Der tiefe Abfall Israel's von seinem Gott zur Zeit Jeremia ist nur das Vorbild des immer tieferen Sinkens seines Volkes, bis es zuletzt seine ganze Bosheit offenbarte.

Nie ist Israel höher geehrt worden, nie hat sich sein Gott und König herrlicher als seinen Vater geoffenbaret, als da er den verheißenen Abrahamssamen, den Stern Jakobs, den Sproß Davids in seinem eingebornen Sohne Jesu Christo zu Bethlehem aus Maria der Jungfrau ließ geboren werden, der sein Volk Israel selig machen sollte von seinen Sünden. Nie aber auch ist Israel's Abfall furchtbarer offenbar geworden, als da sich das Wort Simeons erfüllte: Siehe dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen Vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. (Luc. 2, 34.) An diesem Stein des Anstoßes und Fels des Aergernisses zerschellte der Trotz Israel's und Jerusalem ward von den Heiden zertreten.

Seitdem ist Israel der verlorne Sohn, der fern vom Vaterhause die Träber der Welt genießet. Jerusalem aber ist wie ein verachtet Weib. Der Halbmond glänzt auf Abraham's Opferaltar Morija, der verstoßene Jude trauert an den Mauern des zerbrochenen Tempels! Wo ein Aas ist, sammeln sich die Adler!

Welch eine Tiefe des Abfalls auch noch unter den heutigen Juden! Mit Recht nennt sie der Herr abtrünnige Kinder! Die einen eifern noch heute um Gott, aber mit Unverstand; sie zerarbeiten sich in ihren Werken, aber die Decke Mosis hängt vor ihren Augen; sie fälschen selbst den Sinn der Schrift und verdrehen die trostreichen Verheißungen Gottes von dem Messias, weil sie nicht glauben wollen an den erschienenen Christ und König Israel's! Die andern sind selbst von Talmud und Gesetz abgewichen und stellen sich den freigeisterischen, gottlosen Christen gleich, möchten gern frei sein und alle Rechte genießen, überall an der Spitze des Zeitgeistes, der schlechten Presse und der Unzufriedenheit und Empörung, aber Buße thun und Kinder Gottes werden wollen sie nicht!

Darin, Geliebte, ist Israel ein warnendes Beispiel den Christen, die den innern Abfall mit Israel theilen, aber äußerlich von ihrem Fluche noch verschont sind. Es ist ihr Abfall noch strafbarer und gräulicher, als selbst der Israel's! Solche Christen gleichen Juda und Jerusalem zur Zeit der Propheten, die noch vom Gerichte des Herrn nicht getroffen waren, während Israel schon in Assyrien's Gefangenschaft schmachtete. Mit Recht sagt Jeremia, daß Israel eher Buße thun werde und dem Heile Gottes näher stehe, als das sichere und stolze Juda! So gilt noch heute: Viele Juden sind dem Himmelreiche näher, als tausende von abtrünnigen Christen, die den Namen haben, daß sie leben, aber todt sind in ihren Sünden, die ihren Gott und Heiland aufs neue kreuzigen und den, deß Brot sie essen, wie Judas, das verlorne Kind, mit Füßen treten. Welch' eine Tiefe des Abfalls! O ihr abtrünnigen Kinder!

II.

Je tiefer der Abfall, desto größer ist die Erbarmergnade Gottes unsers Heilandes, welcher ruft: Kehret wieder ihr abtrünnigen Kinder, so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam!

Geliebte! Es ist ein Gefühl des Hasses und der Verachtung, welches nicht bloß die Heiden gegen dieses abtrünnige Gottesvolk erfüllt, nein, welches auch auf die Christen in ihrem noch unbekehrten oder von falschem Glaubenseifer erfüllten Zustande übergegangen ist. Schon St. Paulus sagt: Nach dem Evangelio halte ich sie für Feinde, um euretwillen; aber nach der Wahl habe ich sie lieb, um der Väter willen. Gottes Gaben und Berufung mögen Ihn nicht gereuen! (Röm. 11, 28. 29.) Seit dem haben Heiden und Christen die Juden gedrängt und verfolgt und meinten, sie thäten Gott einen Dienst daran. Aber wie ganz anders erscheint uns der Herr, der treue Bundesgott nach unserm Propheten! Welch' eine Liebe ist das, wenn ein König der es treu meinet, ein aufrührerisches, undankbares, widersetzliches Volk hat, — ach, Geliebte, daß wir nie einen König hätten, der darüber zu seufzen hätte! — und den Empörern Vergebung anbietet und freundlich die Hand reicht, um sie zu gewinnen! Wenn ein Vater, den sein von ihm geliebtes Kind verlassen und sich dem Laster in der Fremde ergeben hat, die Arme nach ihm ausstreckt, es sucht und einladet, wieder an sein von Schmerz brennendes Vaterherz zurückzukehren; wenn ein Gatte, den sein Weib in schändlichem Ehebruch verließ und entehrte, der Untreuen die Hand zur Versöhnung bietet, um sie aus ihrer Schande zu erretten und wieder zu Ehren zu bringen: Das Alles reicht noch weit nicht an die unergründliche Liebe des Bundesgottes Jehova, welcher in seinem Liebeseifer sein Volk zwar bis in die Hölle verstößt, aber dennoch ruft: So kehret nun wieder ihr abtrünnigen Kinder! Ja es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr dein Erbarmer! (Jesaia 54, 10.)

So wahr, als ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wege und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen

Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel? (Ezech. 33, 11.)

Das ist derselbe Gott der in Christo spricht: Kommet, es ist Alles bereitet!

Gottes Gaben und Berufung mögen Ihn nicht gereuen. Er ist treu, wenn auch Alle untreu werden.

Das ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt.
Das sind die offnen Liebesarmen
Deß, der sich zu den Sündern neigt:
Dem allemal das Herze bricht,
Wir kommen oder kommen nicht!

Dazu sendet Er Seine Strafgerichte, daß wir uns demüthigen unter seine gewaltige Hand! Dazu wirft Er uns in den Ofen des Elends, daß wir ihn anrufen und Er uns errette und wir Ihn preisen! Dazu mahnt und lockt Er durch den Mund aller Seiner Boten: Kehret wieder, abtrünnige Kinder! Thut Buße und glaubet an das Evangelium! Lasset Euch versöhnen mit Gott!

Siehe das ist Israel's Bundesgott und unser Vater in Christo Jesu, seinem Sohne. Noch streckt Er seine Hände aus den ganzen Tag zu dem Volk, das sich nicht sagen läßt und widerspricht. (Röm. 10, 21.) Noch macht Er Israel eifern über dem, das nicht Sein Volk ist, d. i. über die zu Christo bekehrten Heiden. Noch sendet Er Seine Boten zu Israel aus ihrem eigenen Geschlecht, Er bietet ihnen Sein altes heiliges Bundeswort in der Sprache der Väter; Er läßt ihnen das Evangelium verkündigen und es ist Ihm genug, wenn auch nur Etliche sich bekehren und Jesu Schmerzenslohn werden. Er hat selbst auf Zion eine Christuskirche des lautern Evangelii bauen und die Werke der christlichen Barmherzigkeit üben lassen zur Verheißung auf die Zeit, wo die Blindheit, die dem größten Theile Israel's widerfahren ist, aufhört, wenn die Fülle der Heiden eingegangen sein wird und das ganze Israel selig wird, wie geschrieben stehet: Es wird kommen aus Zion, der da erlöse und abwende das gottlose Wesen von Jacob! (Röm. 11, 25. 26.)

Das ist die unermeßliche Barmherzigkeit des treuen Gottes Abraham's, Isaak's und Jacob's, der nach einer fast 2000jährigen Verwerfung Seines Wortes, Seines Zeugnisses, Seiner Wunder, Seiner Boten, ja Seines einigen Sohnes, in welchem alle Verheißungen Jehova's Ja und Amen sind, dennoch nicht müde wird, Israel zu rufen: Kehret wieder, ihr abtrünnigen Kinder! Willst du dich Israel bekehren, so bekehre dich zu Mir! Verlaß die falschen Wege, jage nicht mehr dem Nichtigen nach, trachte nach dem, was ewig ist, ändre, brich deinen stolzen, trotzigen, halsstarrigen Sinn, stehe auf von den Todten, komm an mein Vaterherz an der Hand Meines Sohnes, der für dich starb und der dein König, Hoherpriester und Prophet ist ewiglich! Siehe, es ist Alles bereit, kehre wieder, kehre wieder zu deinem Gott!

Geliebte, dieselbe Barmherzigkeit unsers Gottes waltet über uns Christen, die wir in den Bund Israel's und in die ewigen Gnaden Davids eingepflanzet sind in Christo! Wie groß ist unser Abfall! Wie viel größer unsere Schuld! Wie viel gerechter unsere Verdammniß! Wem viel gegeben ist, von dem wird viel gefordert werden! Wären alle Christen wahre Jünger und Nachfolger des Herrn Jesu, wahrlich, Israel wäre längst bekehrt. Die gottlosen Christen sind ihr Anstoß und hindern die Wiederkehr grade der besten in Israel. Wie wird es unserm Volke ergehen, wenn wir nicht umkehren und Gnade suchen! Welche Gerichte Gottes werden hereinbrechen! Siehe, noch wird uns Gnade angeboten im Evangelio! Noch lockt uns Gottes Vaterstimme: Kehret wieder! Gott hat es Alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß Er sich Aller erbarme.

O welch' eine Tiefe des Reichthums beides der Weisheit und der Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind Seine Gerichte und unerforschlich Seine Wege! Seine Liebe, Seine Gnade, Sein Erbarmen ist größer als unser Herz, ist höher als der Himmel, reicht weiter als die Wolken: wer kann Ihm widerstehen?

III.

Dazu kommt endlich eine selige Verheißung: So will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Sie zeigt uns den Weg der Hülfe! Ja die Hülfe ist da, so Jemand den Gnadenruf des Herrn hört und durch Buße und Glauben das Heil ergreift und zu Gott zurückkehrt. Wie empörte, ungehorsame Unterthanen die Gnade des Königs suchen und dankbar annehmen; wie verlorne Kinder ins Vaterhaus zurückeilen und sprechen: Vater ich habe gesündigt im Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht werth, daß ich Dein Kind heiße, mache mich zu einem deiner geringsten Tagelöhner! Wie ehebrecherische Buhlen zu ihrem Gatten kommen und Verzeihung mit Schamröthe erflehen: so muß Israel kommen, wie es der Prophet von ihm verkündet: Siehe wir kommen zu dir, denn Du bist der Herr unser Gott! Wahrlich, es hat Israel keine Hülfe, denn am Herrn unserm Gott. (Jerem. 3, 22. 23.)

Heute noch giebt es keinen andern Weg, als diesen Weg der Bekehrung, zu dem der Prophet ermahnt; den Weg der Buße und des Glaubens, der die Gnade Gottes, erschienen in Christo Jesu, annimmt und zum Herzen Gottes zurückkehrt; dann heilt uns der treue Gott von unserm gottlosen, verdammenswerthen und fluchwürdigen Ungehorsam durch die Vergebung aller unserer Sünden und schenkt uns Leben und Seligkeit in Christo Jesu, Seinem Sohne. Aber wird uns der Herr auch annehmen? Wahrlich — spricht sein Mund, — wer zu Mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

So kehret denn wieder, alle ihr abtrünnigen Kinder: euer Gott und Heiland wird euch gewißlich heilen von allem eurem Ungehorsam.

Dann wird Israel wieder angenommen und begnadigt und hat wieder Theil an dem himmlischen Segen und den ewigen Verheißungen seines Gottes; dann wird es wieder eingepflanzet in den rechten Weinstock und edlen Feigenbaum Jesum Christum und indem

es mit Thränen siehet, in welchen es gestochen hat, ruft es: Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn und nennet durch den heiligen Geist im Glauben Gott in Wahrheit: Abba, lieber Vater.

Dann wird der Herr Israel Hirten und Lehrer geben nach dem Herzen Gottes und es wird Freude und Wonne haben ewiglich. Dann bauet der Herr Jerusalem und bringet zusammen die Verjagten in Israel; dann wird Jerusalem heißen des Herrn Thron und der Schmuck der Völker; dann wird Jerusalem wieder erhöhet und Zion wieder herrlich werden; dann wird die Einsame viele Kinder haben und die Heiden werden im Lichte wandeln, das über Zion aufgeht. Dann wird Israel um seinen König Immanuel versammelt das Wort erfüllt sehen: Es wird Ein Hirt und Eine Heerde werden! Dann wird Israel frei und ledig seiner Banden der Sünde und des Todes, des Fluches und der Schrecken, ein lebendiges Herrlichkeitsvolk seines Gottes und Heilandes! Dann kommt der neue Bund, da das Gesetz Juda ins Herz geschrieben ist durch die Liebe Gottes, da es das Eine Opfer hat für seine Sünden im Blute des Lammes, das uns rein macht von allen Sünden: dann opfert es Gott Dank und bezahlt dem Höchsten seine Gelübde; dann dienet es Gott im heiligen Schmuck; dann beugt es seine Kniee vor dem König der Ehren Jesu Christo, zur Ehre Gottes des Vaters; dann hat es sein ewiges Erbe im Himmel, den Schooß Abraham's, Christus wird sein Leben, Sterben sein Gewinn; denn es wird sitzen und das Brot essen mit Abraham, Isaak und Jacob im Reiche Gottes!

Dahin sehen wir mit selig hoffendem Blick. Die Auswahl wird selig, wenn die Fülle der Heiden eingegangen ist und Gott wird sich Seines Volkes erbarmen! Dann wird Jerusalem geschmücket sein wie eine Braut und hocherhöhet über alle Berge der Erde. Dann sieht unser Jerusalemverein sein Werk vollbracht und wird loben und preisen die unbegreifliche Barmherzigkeit und Treue Gottes. In solcher Hoffnung wollen wir Israel eifern machen nach demselben Ziel, beten für sein Heil, und unsererseits bauen an dem Tempel

Gottes des heiligen Geistes und unsere Steine tragen zu dem himmlischen Jerusalem, das droben ist, unser Aller Mutter, auf daß die Zeit komme, da der Herr sich Seines Volkes erbarmet und, wenn sich Israel bekehret, auch das irdische Jerusalem in göttlicher Herrlichkeit pranget. Wünschet Jerusalem Glück, es müsse wohlgehen denen, die dich lieben!

Hallelujah! Amen.

Druck von C. H. Storch und Comp.
in Breslau.